

Alice im verwilderten Wunderland

OV B 23.6.09

Theater „Ridere in Publico“ spielt im Garten der Rosenheimer Vetternwirtschaft

VON JULIA BINDER

Bereits zum dritten Mal bringt das junge Theater „Ridere in Publico“, R.I.P., ein Theaterstück für die ganze Familie auf die Bühne. Nach „Peter Pan“ und „Jim Knopf“ in den letzten beiden Jahren steht heuer „Alice im Wunderland“ auf dem Programm. Das Wetter bei der Premiere meinte es gut mit den engagierten Akteuren: Es regnete nicht. Und das war entscheidend, denn „Alice im Wunderland“ wird im Freien aufgeführt - im verwilderten Garten der Vetternwirtschaft in Rosenheim.

So saßen die Zuschauer in Decken gehüllt mit Tee in der Hand auf den Bierbänken und warteten gespannt auf das neue Stück unter der Regie von Dominik Frank. Dem Regisseur und der Dramaturgin Anna von Köln ist mit „Alice im Wunderland“ eine herzerfrischende, ergreifende Inszenierung gelungen, die die Kälte vergessen ließ. Nahe am Original bewegen sich die jungen Theatermacher. Alice langweilt sich beim Schwimmbadbesuch mit ihrer großen Schwester. Sie folgt einem sonderbaren weißen Kaninchen und landet im Wunderland. Dort trifft sie auf viele merkwürdige, aber lebenswerte Figuren und erlebt wundersame Dinge. Sie schrumpft zum Beispiel oder wächst übermäßig innerhalb weniger Sekunden. Soweit die grobe Handlung.

Anna März als frische Alice liefert eine großartige Leistung. Authentisch ist ihre Mi-

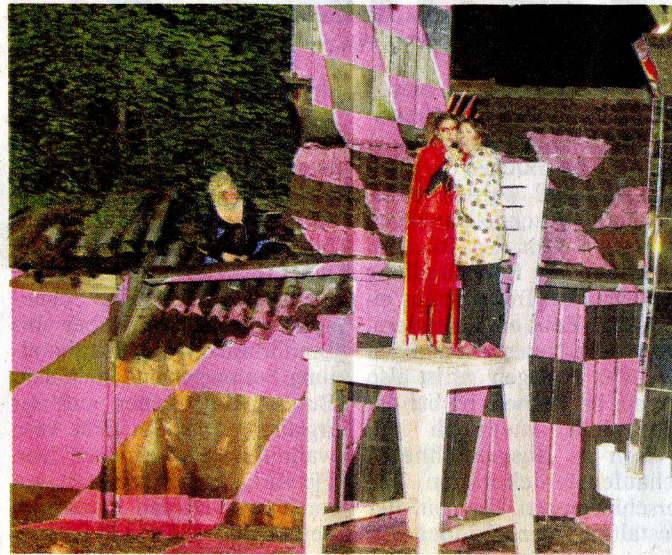
Weitere Vorstellungen

Weitere Vorstellungstermine sind wegen des unsicheren Wetters im Internet unter www.regietheater.de oder unter der Telefonnummer 080 31/443 45 zu erfragen. Dabei können auch Karten reserviert werden.

mik und Gestik des neugierigen Mädchens inklusive Klein-Kinder-Sprachfehler, den sie bis zum Ende durchhält. Süß sind ihre antrainierten Knickse oder die verwirrten Gedichte, die sie aufsagt, um herauszufinden, wer sie ist. Es macht großen Spaß, dieser Alice zuzusehen. Auch Bella Thiel als Grinsekatze ist hervorragend. Nicht nur die Katzen-Bewegungen - das Schlecken der Tatzen und das Putzen der Ohren und des Gesichts - auch ihr cooler, relaxter Song, das Miauen und der Auftritt an sich überzeugen in jeder Hinsicht.

Ganz modern das weiße Kaninchen, das Alice ins Wunderland lockt. Im sexy „Bunny-Outfit“ hüpfte Susanne Hirl über die Bühne. Tatjana Gassl gibt den verrückten Hutmacher elegant und sarkastisch. „Heul doch!“ ruft sie Alice zu, als diese sich alleine fühlt und nicht mehr weiter weiß. Mit dem Gartenschlauch lässt sie die Tränen regnen, auch das Publikum bleibt nicht verschont.

Die R.I.P.-Inszenierung der „Alice im Wunderland“ ist



Alice (Anna März, rechts) lässt sich von der bösen Königin (Elisabeth McCarthy, Mitte) nicht einschüchtern. Die Grinsekatze (Bella Thiel) beobachtet aus der Entfernung. FOTO BINDER

für den Sommer gedacht. Johanna und Ruth Langenegger - die beiden „Wunderlands next Topmodels“ - laufen so zeitweise in Bikinis herum, was bei den Temperaturen des Premierabend keine Freude war. Dennoch schrecken alle Mitwirkenden nicht zurück, auch am Ende des Stücks noch die geplante Wasserschlacht abzuhalten. Den Atem verschlug es den Zuschauern, als einige der Akteure - zum Glück heil - über das rutschig-nasse Dach des Schuppens kletterten, der passend in die Kulisse eingebaut ist.

Die Kostüme der beiden männlichen Schauspieler passen perfekt ins verrückte Wunderland: Matthew McCarthy als obercoole, Wasserpeife-rauchende Raupe in türkiser, hautenger Leg-

gings sorgte für Lacher. Und Peter Huber als glatt-rasierter Humpty Dumpty im knallgelben Hemd überzeugte mit seinen Wort-Neuschöpfungen. Besonders anstrengend war die Premiere für Elisabeth McCarthy, die sich eine Rippe schwer geprellt hatte und trotzdem die große, langweilige Schwester der Alice und die böse rote Königin spielte.

Viele kreative Künstler trugen bei, um dieses „märchenhafte Theaterstück für Jung und Alt“ zu verwirklichen. Das wunderbare Bühnenbild stammt von den Künstlern der „Gruppe Vierwasser“. Lennard Schubert komponierte neun Songs extra für „Alice im Wunderland“. Unter anderem Alice, der Hutmacher, die Grinsekatze oder auch die rote Königin haben

GRUPPE VIERWASSER FERTIGT BÜHNENBILD

Das Stück „Alice im Wunderland“ ist wie gemacht für eine großartige, kunstvolle Kulisse. Alice kommt auf ihrer Reise durch die verrückte Welt an viele wundersame Schauplätze. Dadurch gibt es gute Möglichkeiten für Künstler, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Für das Freilicht-Bühnenbild der Inszenierung des Theaters „Ridere in Publico“ konnte die Rosenheimer „Gruppe Vierwasser“ gewonnen werden. Unter dem Motto „Zauberwald“ haben die sechs Rosenheimer Künstler Simone Cayé, Jürgen Gössl, Josef Hamberger, Dieter Krelle, Michi Memminger und Peter Umrath mit der Unterstützung des „Vereins für bodenständige Kultur“ eine fantasievolle Kulisse gefertigt. Im Garten der Vetternwirtschaft in Rosenheim stehen nun Skulpturen, die direkt in die Aufführung von „Alice im Wunderland“ einbezogen werden. Mittelpunkt ist eine Bühne, die aus schachbrettartigen rosaschwarzen Flächen aufgebaut ist. Aber auch viel

anderes wird miteinbezogen, hinter der Bühne der Schuppen, der schon immer vorhanden war, jetzt allerdings geschickt ins Bühnenbild eingebaut wurde. Auch in den Farben Schwarz und Rosa ist er ein wichtiger Teil der Inszenierung. Die Schauspieler klettern übers Dach, die Grinsekatze sitzt - wie es sich für eine Katze gehört - auf dem Dach. Durch Spiegel wird auch der Zuschauer miteinbezogen, er schaut sich nicht lediglich eine Theateraufführung an, nein, er befindet sich selbst mitten im Zauberwald.

Ein überdimensionales Schlüsselloch, das aus einem Baumstamm gefertigt wurde und die Skulptur eines rosa Tassenbaums ergänzen die Geschichte der kleinen Alice. Der „Verein für bodenständige Kultur“, der sowohl Produzent des Theaterstücks als auch Träger des Kunstobjekts ist, will den Garten der Vetternwirtschaft auch nach den Aufführungen zur Besichtigung frei zugänglich machen. bij

je ihr eigenes Lied, das gut auf den Charakter des Protagonisten und zur Situation im Stück passt. Die Musik des erst 16-jährigen Komponisten bereichert diese Inszenierung sehr.

Mit „Alice im Wunderland“ ist den vielen Beteiligten ein hervorragendes, intelligentes und künstlerisch hochwertiges Kindertheater gelungen, das auch den Großen gefallen wird.